

Zugangsschwellen senken Sexarbeiterinnen auf dem Weg ins Gesundheitsamt Bremen

Felicitas Jung
Sagitta Paul
Susanne Coors

Gliederung

- Prostitution
- Angebote der AIDS/STD Beratung
- Zur Situation von Sexarbeiterinnen
- Ergebnisse einer Umfrage bei Sexarbeiterinnen

Prostitution in Bremen und „umzu“

- ca. 500 – 700 Frauen
- „Apartment-Prostitution“ in fast allen Stadtteilen
- Straßenstrich
- Clubs und Bars
- Studios mit SM-Angeboten
- Drogenstrich
- In umliegenden Landkreisen – Wohnungs- und Clubprostitution

Angebot der AIDS/STD Beratung für Sexarbeiterinnen

- Information und Beratung zu STIs (sexuell übertragbaren Infektionen)
- Beratung bei psychosozialen Fragen
- Ärztliche Beratung, Untersuchung und Behandlung
- Vermittlung ins medizinische und psychosoziale Hilfesystem
- Aufsuchende Sozialarbeit (Streetwork)





Sexarbeiterinnen überwiegend ...

- junge ausländische Frauen
- geringe Sprachkenntnisse

Gründe für Prostitution

- ökonomische Lage
- finanzielle Verantwortung für Familien und Kinder (freiwillig oder verpflichtet)
- verkauft von der Familie gegen den eigenen Willen
- Zwangsprostitution

Häufige Arbeitssituation

- Arbeitsplatz ist zugleich Lebensraum
- Ausstattung der Wohnung eher schlecht
- Arbeitszeit 12 Stunden an 7 Tagen der Woche

Finanzielle Situation

- Hohe Kosten durch Miete, Abgaben an ZuhälterInnen oder WirtschaftlerInnen, überteuerte Arbeitsmittel
- Schulden (Papiere, Reisekosten)
- Unterhaltsleistungen an die Familie im Heimatland

Sozialversicherung

Selten legale Tätigkeit

- (Kein) Anrecht auf Sozialversicherungsleistungen
- (Keine) (ausreichende) Krankenversicherung

Lebenssituation

- Häufiger Ortswechsel
- Unkenntnis der Infrastruktur
- Unkenntnis der rechtlichen Situation
- Ängste vor Behörden
- Ängste vor Repressionen der „ManagerInnen“
- Herkunftsfamilie oder Partner dürfen nichts über die Arbeit in der Prostitution wissen

Psychische und physische Risiken

- STIs
- Schwangerschaften
- Verletzungen durch Gewalteinwirkung
- Psychosomatische Beschwerden
- Psychische Traumatisierung
- Sucht
- Selbstmedikation
- Suizidalität

Ergebnisse einer Umfrage bei Sexarbeiterinnen in der AIDS/STD Beratung GBE Praxisbericht

Fragestellung

- Wer nutzt das Angebot der AIDS/STD Beratung?
- Welchen Stellenwert hat Streetwork?

Hintergrund der Fragestellung

<i>Jahr</i>	<i>2005</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>
Anzahl der Kontakte bei Streetwork	204	626	826	752
Anzahl der Personen in der Beratungsstelle	237	272	321	312

Methode

- „Blitzbefragung“
- Befragung beim Aufnahmegespräch
- Vollerhebung

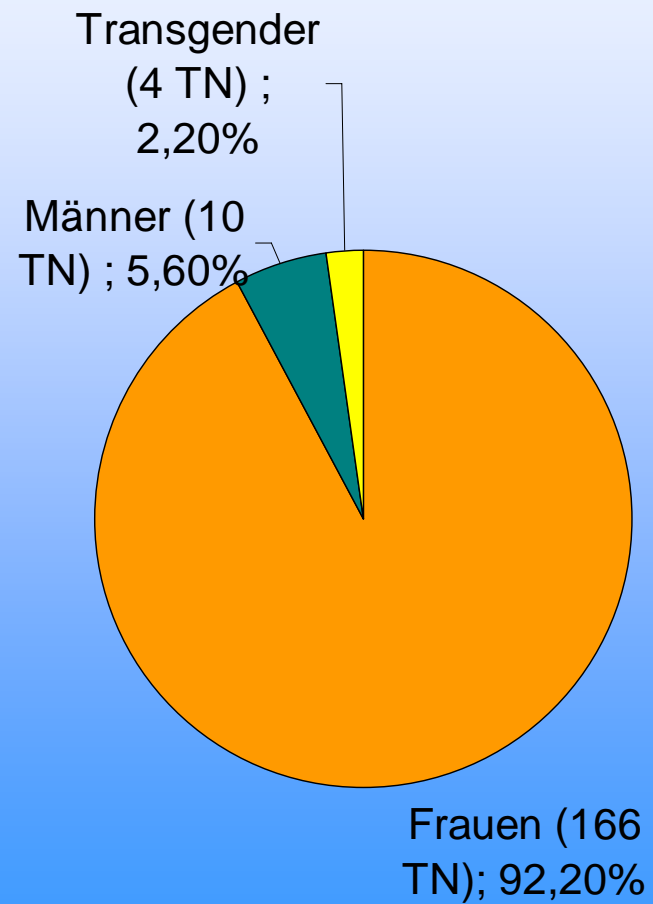
1. **Datum:**
2. **Codierung:**
3. **Nationalität:**
In Dtl. geboren ? ja (1) nein (2)
4. **Geschlecht:** weiblich (1) männlich (2) transgender (3)
5. **Alter:** bis 20 (1) 21-25 (2) 26-30 (3) 31-35 (4) 36-40 (5)
41-45 (6) 46-50 (7) 51 und älter (8)
6. **Krankenversicherung:**
Ja, in Dtl. (1) Ja, in der Heimat (2) Nein (3)
7. **Wie ist die Klientin/ der Klient auf unser Angebot der Beratungsstelle aufmerksam geworden?**
(Mehrfachnennung möglich)
 - Besuch durch die Mitarbeiter der Beratungsstelle (Streetwork) (1)
 - Information von Kolleginnen/ Bekannten (2)
 - Internetauftritt des Gesundheitsamtes (3)
 - durch das Weihnachtspäckchen/ Osterpäckchen (4)
 - Informationsmaterial (5)
 - über andere Beratungsstellen/ Ärzte (6)
 - Sonstiges (7)

8. **Ist die Klientin/ der Klient das erste Mal in der Beratungsstelle?**
 - Ja (1)
 - Nein (2)
9. **Einschätzung der Sprachkenntnisse?**
Die Klienten/ der Klient...
 - kann deutsch verstehen und sprechen (1)
 - kann deutsch verstehen und wenig sprechen (2)
 - kann kein deutsch (3)
 - kann englisch (4)

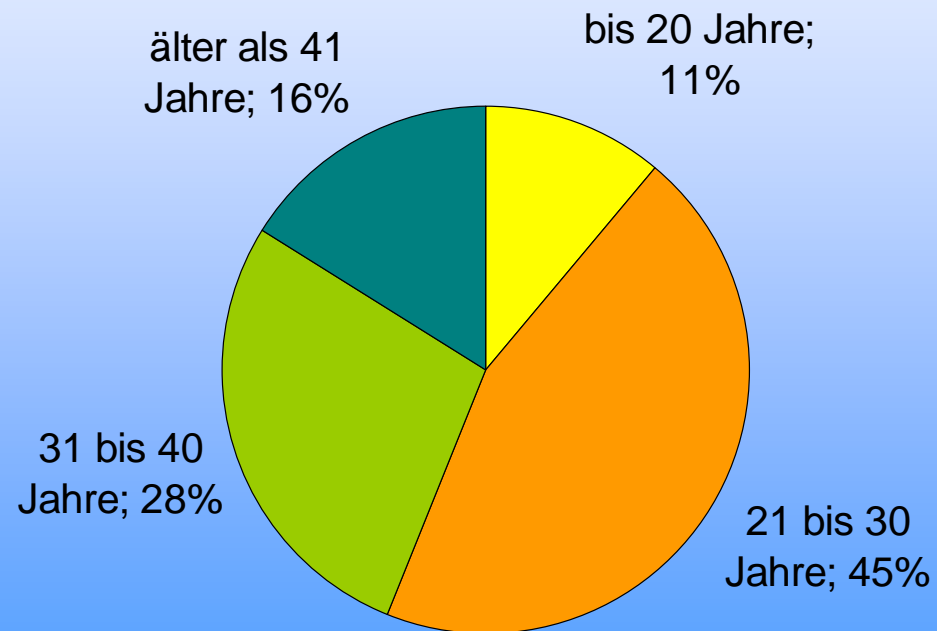
Zeitraum der Befragung

- Erstes Halbjahr 2008
(01.01.2008-30.06.2008)

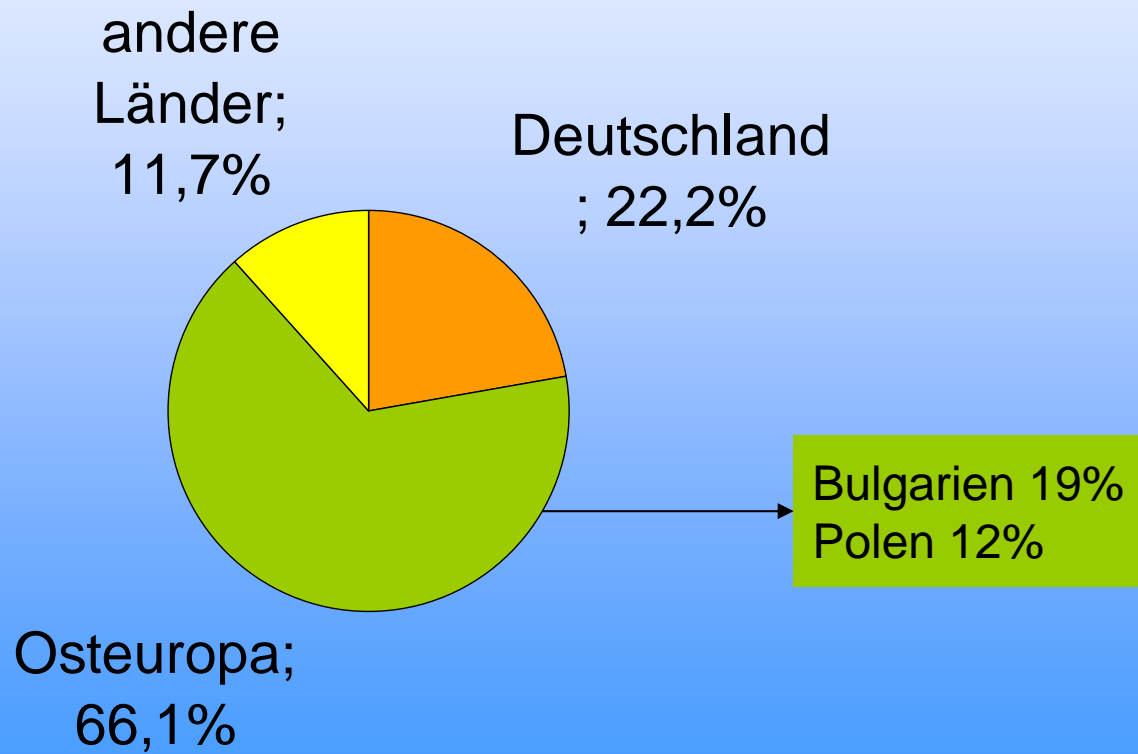
Geschlecht der Teilnehmerinnen (N=180)



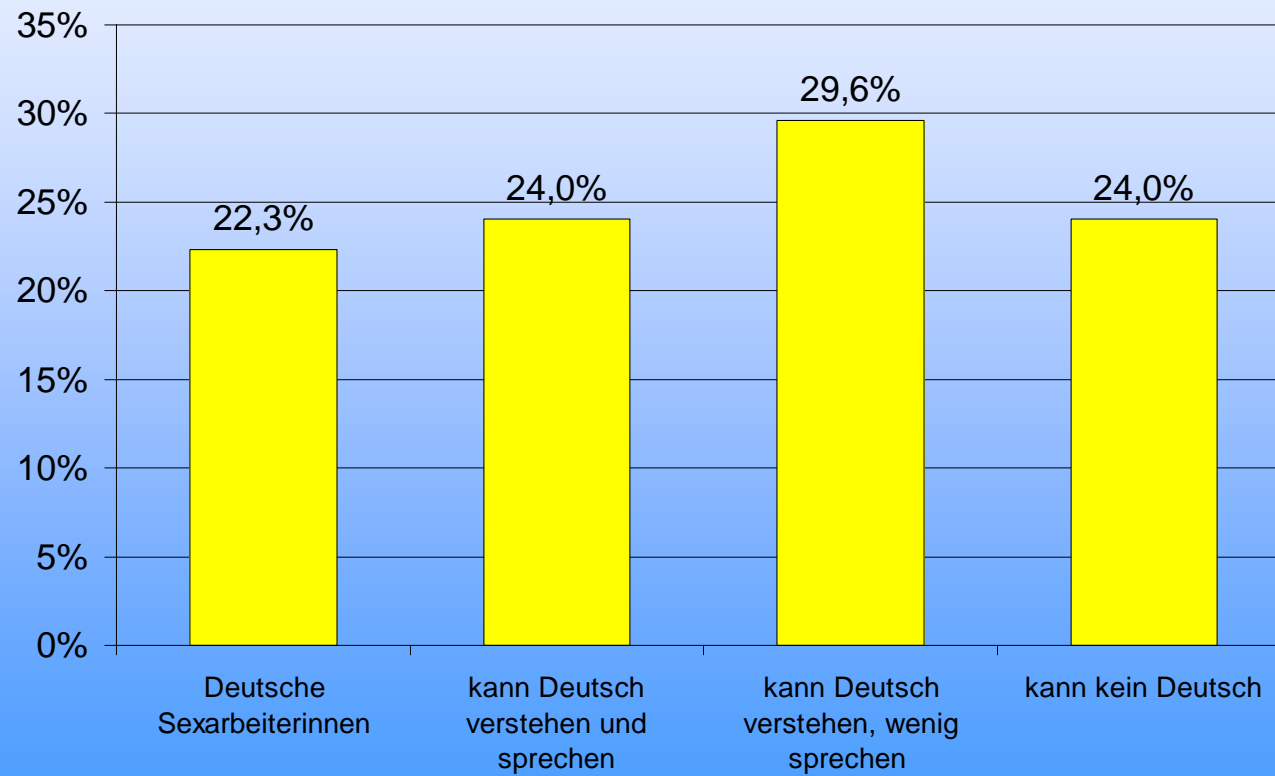
Alter der Teilnehmerinnen (N=180)



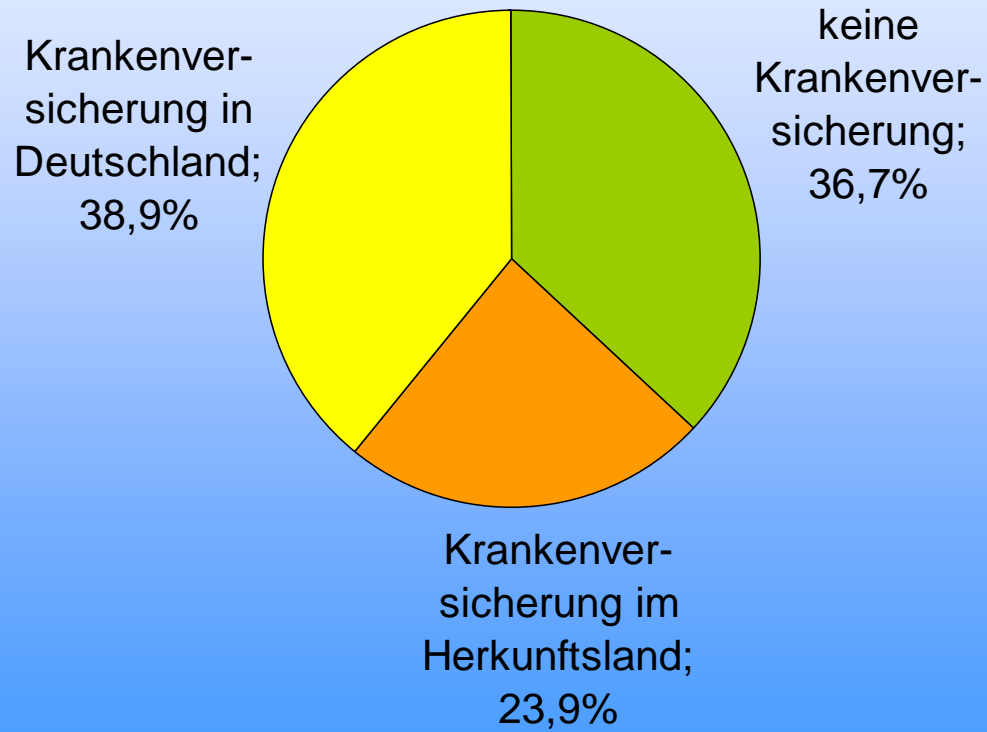
Herkunftsländer



Deutschkenntnisse (N=179)

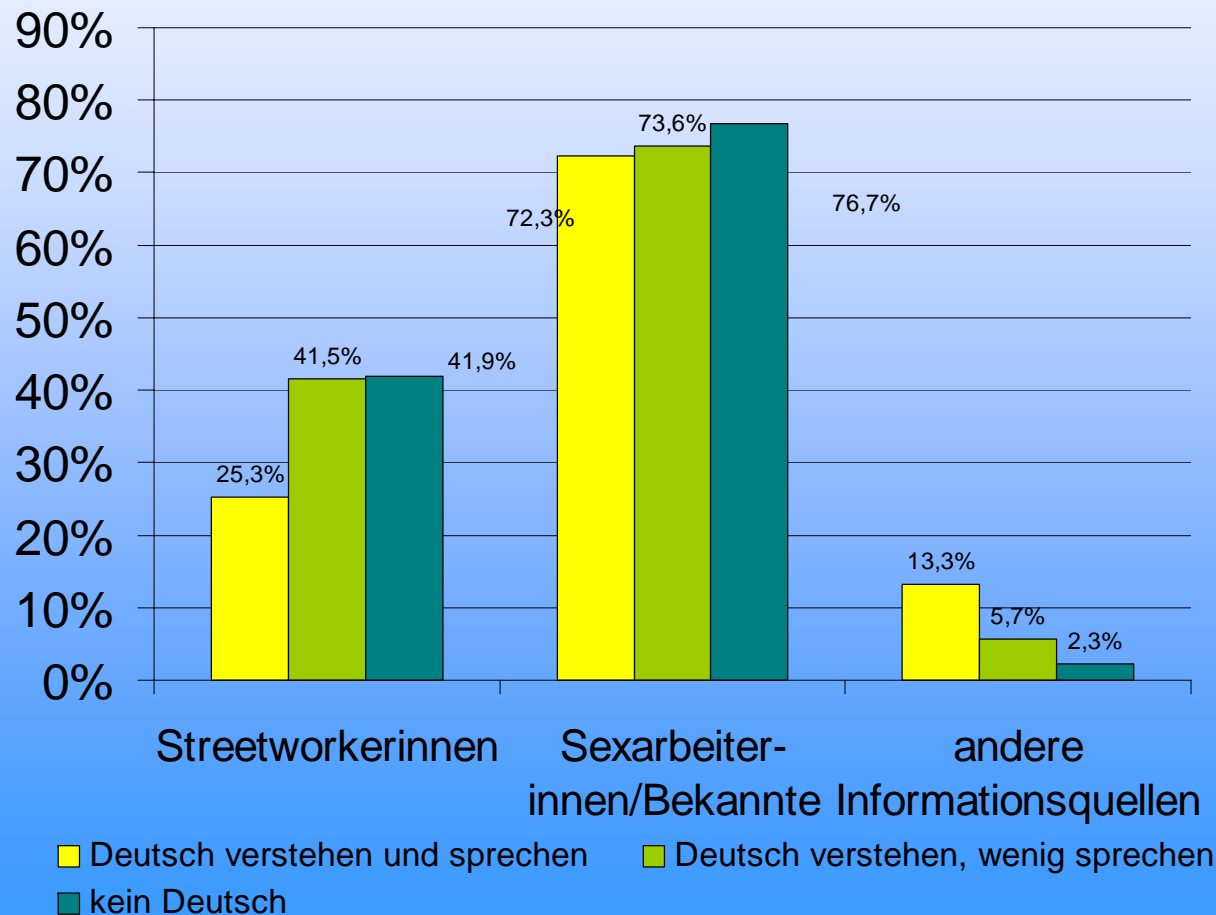


Krankenversicherung (N=179)



Information durch ...

abhängig von Sprachkenntnis (Mehrfachnennungen N=179)



Fazit

- In der AIDS/STD Beratung hoher Anteil junger Ausländerinnen mit geringen Deutschkenntnissen und mit mangelhaftem Krankenversicherungsschutz
- Information überwiegend durch Sexarbeiterinnen untereinander
- Streetwork erreicht ausländische Sexarbeiterinnen ohne ausreichende Deutschkenntnisse
- Dolmetscherinnen sind bei Streetwork und in der Beratungsstelle unverzichtbar
- Streetwork informiert über die AIDS/STS Beratung, hält die Information über die Beratungsstelle wach
- Streetwork ist eine eigenständige Form der Beratung und Aufklärung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Felicitas.Jung@Gesundheitsamt.Bremen.de